

Miscellaneum

Die Wiederherstellung der unter Kaiser Joseph II. aufgehobenen Prämonstratenser-Propstei Csorna im Jahre 1802

1. Die Aufhebung im Jahre 1786

Im Laufe des 18. Jahrhunderts war die Prämonstratenser-Propstei Csorna unter der Hradischen Regierung wirtschaftlich und geistlich erstarkt. Ihr Aufschwung wurde wie von einem Blitzschlag durch das Aufhebungsdekret Kaiser Josephs II. im Jahre 1786 getroffen. Bereits 1784 war die Aufnahme neuer Mitbrüder durch einen staatlichen Erlaß verboten worden, so daß sich eine Aufhebung schon abzuzeichnen schien. Doch der damalige Propst Augustin Kamenitzky hatte trotz allem die Hoffnung noch nicht aufgegeben.

Kaiser Joseph II. war ganz durchdrungen von den Ideen der Aufklärung. Er hob jene Klöster auf, die seiner Meinung nach keine gemeinnützigen Tätigkeiten ausübten. Er begann mit den Frauenklöstern kontemplativer Orden. Durch kaiserliche Verordnung wurde zum Beispiel am 19. März 1782 das Kloster im böhmischen Chotěšov (Chotieschau) geschlossen, wodurch 44 Prämonstratenserinnen in alle Welt verstreut wurden. Im gleichen Jahr mußten 49 Prämonstratenserinnen das böhmische Kloster Doksany (Doxan) verlassen. Kurz danach ergriff die Aufhebungswelle auch die Männerklöster in Mähren: Am 24. Juli 1784 wurde den Prämonstratensern in Zabrdovice (Obrowitz) die Aufhebung mitgeteilt. Das gleiche Schicksal ereilte am 29. Juli 1784 die 96 Prämonstratenser der Abtei Louka (Klosterbruck) und im Jahre 1785 die 85 Chorherren der Abtei Hradisko (Hradisch).

Unter den ungarischen Propsteien der Prämonstratenser wurde als erste die von Jánoshida am 14. März 1785 aufgehoben. Am 9. Dezember 1785 folgte die Propstei Türje. Am 7. Dezember 1786 war die Propstei Csorna an der Reihe, und am 26. März 1787 die Propstei Jászó.

Nach der Aufhebung Csornas fanden vier Mitbrüder als Kapläne einen Dienst in der Pfarrseelsorge: János Kiss in Egyházaskesző (Komitat Vas), László Szent-Miklós in Farád (Komitat Sopron), Ferenc

Plenár in Endréd (Komitat Sopron) und Norbert Seipel in Pósfá (Komitat Sopron). Sie erhielten eine jährliche Pension von 300 Forint. Propst Augustin Kamenitzky war nach Sopron übergesiedelt. Dort lebte er bis zu seinem Tod am 24. Oktober 1801 mit einer jährlichen Pension von 1500 Forint. Er durfte mit Genehmigung des Kaisers weiterhin den weißen Ordenshabit tragen, während die anderen den schwarzen Talar des Weltpriesters anziehen sollten. Ágoston Csiszár, zur Zeit der Aufhebung erst Kleriker mit Gelübden, fand in der Ungarischen Kanzlei in Wien eine Anstellung. Das Schicksal zweier weiterer Mitbrüder nach der Säkularisation Csornas ist unbekannt.

Die Güter der aufgehobenen Propstei Csorna kamen an den Religionsfonds, über den die Königliche Statthalterei verfügte. In den Gebäuden von Csorna residierte ein Gutsverwalter, der dem Präfekten von Pannonhalma unterstellt war. Dem Gutsverwalter wurden mehrere Beamte zur Verwaltung zugeteilt.

Das Archiv der Propstei Csorna wurde ins Archiv des Domkapitels von Raab gebracht. So ist es dem Brand vom 24. Juni 1790 nicht zum Opfer gefallen, durch den die Klostergebäude vernichtet wurden und auch die Kirche von Csorna großen Schaden litt.

2. Die Wiederherstellung im Jahre 1802

Das ungarische Volk konnte sich mit den Aufhebungsdekreten Kaiser Josephs II. nicht abfinden. Die Vollversammlungen der Komitate verlangten die Wiederherstellung der Orden. Nach dem Tod Josephs II. († 20. Februar 1790) gab sein Nachfolger Leopold II. mit Erlaß vom 7. April 1790 das Versprechen, daß er die Wiederherstellung der gesetzmäßig aufgehobenen Orden zu seinen väterlichen Sorgen zähle. Die Erfüllung dieses Versprechens verhinderte sein bereits am 1. März 1792 eingetretener Tod. Sein Nachfolger Franz I. (1792–1835) wurde zunächst vom Krieg gegen die Franzosen in Anspruch genommen. Erst nach dem Frieden von Lunéville (9. Februar 1801) konnte er an die inneren Angelegenheiten Ungarns denken.

Franz I. hatte die Auswüchse der Französischen Revolution erfahren und empfand Abscheu vor ihren materiellen und moralischen Zerstörungen. Er erkannte in der Wiederherstellung der Klöster eine moralische Kraft, um die neue Generation — im Interesse der Monarchie und des Staates — zu friedlichen Bürgern zu erziehen. So forderte er den unga-

rischen Palatin auf, im Statthalterrat eine Landeskommision zu bilden, die sich mit den Modalitäten zur Wiederherstellung der Klöster beschäftigen und dem König einen fertig ausgearbeiteten Plan unterbreiten sollte. Die Kommission ließ sich von drei Prinzipien leiten:

- 1.) Man muß den Orden, die wiederhergestellt werden sollen, alle Mobilien, Immobilien und Kapitalien zurückgeben oder muß sie aus dem allgemeinen Religionsfonds entschädigen.
- 2.) Die Ordensleute müssen zusätzlich zu ihren Klöstern in den Städten Niederlassungen gründen und Schulen übernehmen. Dort leben sie in Gemeinschaft, wobei der Direktor der Schule zugleich der Vorsteher der städtischen Niederlassung ist.
- 3.) Die Mehrkosten für diese Schulen, die das zur Verpflegung nötige Budget der Ordensleute übersteigen, müssen den Orden aus dem Religionsfonds erstattet werden.

Die Kommission beendete ihre Arbeit gegen Ende des Jahres 1801. Der Budaer Statthalterrat rief mit Schreiben vom 25. November 1801 János Kiss, ehemaligen Prämonstratenser der aufgehobenen Propstei Csorna, nach Buda, um dort mit dem Palatin Verhandlungen zu führen¹⁾. Ähnliche Einladungen erhielten die Prämonstratenser von Jászó, die Benediktiner und die Zisterzienser.

Am 15. Dezember 1801 begannen die Verhandlungen. Nach den Benediktinern wandte sich die Kommission den Prämonstratensern zu. Der Palatin ließ den königlichen Erlaß zur Wiederherstellung des Prämonstratenser-Ordens vorlesen und trug seinen Plan vor: Der Orden bekommt zwei Propsteien in Ungarn, nämlich Jászó und Csorna. Mit Jászó werden die Propsteien Lelesz und Váradhegyfok vereinigt, mit Csorna die Propsteien Türje, Jánoshida und Horpács. Der Orden wird verpflichtet, nach sechs Jahren in den ihm zugewiesenen Gymnasien mit der Erziehung der Jugend durch eigene Ordensmitglieder zu beginnen. Zu jedem Gymnasium gehören zunächst acht Prämonstratenser: Der Direktor als Hausoberer, ein jugendlicher Kanzelprediger und sechs Lehrer. Der Orden muß die Schulen aus den Erträgen seiner Güter unterhalten und den Lehrern Wohnung und Unterhalt gewähren. Für den Propst werden jährlich 4000 Forint, für einen Ordensmann 500 Forint und für den Notar des Ordensarchivs 450 Forint veranschlagt.

Die Verhandlungen über die Einzelheiten des Vertrags gingen Anfang des Jahres 1802 zu Ende. König Franz I. erließ am 12. Mai 1802 das

¹⁾ Propsteiarchiv Csorna, f. 21. no. 4.

Diploma restabilitionis, mit dem Benediktiner, Prämonstratenser und Zisterzienser in ihre früheren Rechte wiedereingesetzt wurden. Gleichzeitig wurden die Pflichten der einzelnen Orden genau festgelegt. Franz I. ernannte am 12. März 1802 *István Harsányi* zum Propst von Csorna²⁾.

Die Wiederherstellungsurkunde vom 12. Mai 1802 bringt für Csorna folgende Konsequenzen:

- 1.) Unter den zugewiesenen Propsteien werden nur Türje und Jánoshida aufgezählt, während Horpács nicht genannt ist.
- 2.) Die Städte Szombathely und Keszthely werden als Standorte der Ordensgymnasien festgelegt.
- 3.) Doch in Szombathely gibt es kein geeignetes Gebäude für ein Ordenshaus, so daß der Unterricht den Weltpriestern überlassen werden müßte. Deshalb wird die Kommission gebeten, eine Stadt zu benennen, in der es ein geeignetes Ordenshaus mit Kirche gibt.
- 4.) Bis zum Wiederaufbau des abgebrannten Klosters Csorna werden Propst und Mitbrüder in Türje wohnen.
- 5.) Der Orden erhält das Gymnasium von Keszthely statt des Gymnasiums von Sopron, das zuvor schon an die Benediktiner vergeben worden war.

Der Statthalterrat erließ am 30. März 1802 ein umfangreiches Dekret an Propst *István Harsányi*³⁾. Darin werden die Bedingungen der Wiederherstellung, insbesondere die Verpflichtungen, die der Orden übernehmen muß, genauestens beschrieben. Dieser Erlaß bekräftigt und ergänzt die Wiederherstellungsurkunde, wobei hier die auf den ersten Punkt folgenden Artikel angeführt werden sollen:

- 2.) Der Orden ist verpflichtet, aus eigenem Einkommen die Lehrer der obengenannten Gymnasien so zu unterhalten, daß ihr Dienst auch dem gläubigen Volk zum geistigen Nutzen gereichen möge.
- 3.) Die Präpste sollen sich verpflichtet fühlen, die Zahl der Mitbrüder ständig zu steigern, damit sie sowohl zur genauen Ausübung des Gottesdienstes, als auch zur Erhöhung des Ansehens des Konvents und zur Erziehung der Gymnasialjugend in ausreichendem Maß zur Verfügung stehen.
- 4.) Hinsichtlich der Gymnasiallehrer und des Direktors wird eine weitere königliche Verordnung erscheinen.

²⁾ Propsteiarchiv Csorna, 21. II. 2.

³⁾ Propsteiarchiv Csorna, 4. I. 3.

- 5.) Der Auftrag der Ordensleute ist der Unterricht an der Jugend. Der Propst soll die Ordensleute so erziehen und ausbilden, daß sie dem hoherhabenen Ziel entsprechen. Darum und zum größeren Nutzen für den Orden hat Seine Majestät veranlaßt, daß die Novizen erst nach Vollendung des 21. Lebensjahres die Gelübde ablegen dürfen.
 - 6.) Der Prämonstratenser-Orden in Ungarn wird von der Verpflichtung zur Einzahlung einer jährlichen Rente an den Religionsfonds befreit.
- Der ernannte Propst István Harsányi wurde am 25. April 1802 von József Pírer, Titularbischof von Tinninia und Propst von Győr, als königlicher Beauftragter in sein Amt als Propst von Csorna eingeführt.

3. Die Mitglieder des neuen Konvents im Jahre 1802

Der erste Konvent der wiederhergestellten Propstei Csorna bestand 1802 aus fünf ehemaligen Prämonstratensern: zwei aus Csorna, zwei aus Túrje und einer aus Jánoshida, wozu noch inoffiziell ein sechstes Mitglied hinzukam. Es waren:

- 1.) *László Szent-Miklósy*, damals 65 Jahre alt, geboren am 4. August 1737 in Veszprém, eingetreten in Csorna am 20. Mai 1764, Primiz am 7. Juni 1767. Bis zur Aufhebung 1786 war er Notar in der Urkundsstelle, Lesekanoniker, Verwalter und Schulinspektor. Nach der Aufhebung war er ab 1786 Kaplan im Bistum Győr in Farád. Im Jahre 1802 nahm er an der Einsetzung des Propstes István Harsányi teil. Dann lebte er in Túrje im Ruhestand, wo er am 15. September 1804 starb.
- 2.) *János Kiss*, damals 70 Jahre alt, geboren am 6. November 1732 in Vágszerdahely, Primiz am 6. April 1755 als Weltpriester im Bistum Győr, 1777 Eintritt zunächst bei den Kamillianern und noch im gleichen Jahr in Csorna. Ein Teil des Noviziats verbrachte er in Jászó, Profeß am 7. Februar 1779 in Csorna. Bis zur Säkularisation 1786 war er Notar in der Urkundsstelle und ungarischer Kanzelprediger, nach der Aufhebung von 1786 bis 1802 Vizepfarrer in Egyházaskesző. Er nahm 1802 an der Einsetzung des Propstes in Csorna teil, war von 1802 bis 1808 Supprior in Túrje, zugleich ein Jahr lang Novizenmeister, und von 1808 bis 1813 Prior in Csorna, wo er bis zu seinem Tod am 31. Januar 1816 lebte.
- 3.) *Izidor Armpruszter*, damals 48 Jahre alt, geboren am 7. September 1754 in Karád (Komitat Somogy), eingekleidet in Túrje an 5.

- November 1778, Primiz am 8. Dezember 1782, bis zur Säkularisation 1786 Seelsorger in Türje. Von 1786 bis 1802 blieb er als Priester des Bistums Veszprém in der gleichen Dienststellung. 1802 nahm er an der Einsetzung des Propstes in Csorna teil, blieb zunächst Seelsorger in Türje, Lesekanoniker und Finanzverwalter. Von 1808 bis 1811 war er Supprior in Csorna, Novizenmeister, Kurator und Notar in der Urkundsstelle, von 1812 bis 1820 Vizepfarrer in Jánoshida. Danach blieb er ein halbes Jahr in Türje. Von 1821 bis 1824 war er Prior und Novizenmeister in Csorna. Danach lebte er als *Senior des Ordens* in Csorna bis zu seinem Tod am 24. März 1837.
- 4.) *Kristóf Tenkovitz*, damals 53 Jahre alt, geboren am 11. September 1749 in Türje, dort Profeß am 18. Dezember 1768 und Primiz am 6. Januar 1772, dort Pfarrer bis zur Aufhebung des Klosters 1786. Danach wirkte er als Priester der Diözese Veszprém als Kaplan in Gyékényes. 1802 nahm er an der Einsetzung des Propstes in Csorna teil. Wegen seiner schwachen Gesundheit wirkte er in Türje als Krankenpfleger bis zu seinem Tod am 25. Mai 1806.
- 5.) *István Harsányi*, damals 55 Jahre alt, vertrat unter den mit Csorna vereinigten ehemaligen Propsteien das Kloster Jánoshida. Geboren am 22. Februar 1747 in Harsány (Komitat Borsod), machte er seine Gymnasialstudien in Eger. Von 1763 bis 1773 war er bis zu dessen Aufhebung Kleriker des Jesuitenordens mit einer Tätigkeit als Lehrer in Pécs und als Theologiestudent in Kassa (1773). Danach trat er in Mähren in Zabrdovice (Obrowitz) in den Prämonstratenser-Orden ein, wo er am 18. Oktober 1775 die Profeß ablegte, Primiz in Innsbruck am 5. Oktober 1777, danach Kaplan in Jánoshida, das damals der Abtei Zabrdovice angeschlossen war. Nach der Säkularisation des Klosters (1785) blieb er Pfarrer in Jánoshida als Priester des Bistums Vác, wurde 1789 Bezirksdechant von Szolnok und kam im November 1790 als Pfarrer nach Kecskemét. Ab 1795 Oberdechant, wurde er am 12. Mai 1798 Tafelrichter des Komitats Pest und 1799 Titularpropst von Aiska. König Franz I. ernannte ihn am 12. März 1802 zum Propst von Csorna, wo er am 25. April 1802 offiziell in sein Amt eingeführt wurde.
- 6.) Zur Zeit der Wiederherstellung 1802 wirkte in Csorna auch *Márton Sánta*. Amtlich ließ er sich nicht ins neue Kloster aufnehmen, um seine Jahrespension von 400 Forint nicht zu verlieren. Geboren in Csikkozmas am 4. Oktober 1740, trat er in Zabrdovice in den Prä-

monstratenser-Orden ein, wo er am 25. März 1765 die Probeß ablegte. Nach der Primiz am 30. September 1770 war er von 1772 bis 1779 Kaplan in Jánoshida, danach Sakristan in Zabrdovice und danach Supprior. Nach der Aufhebung seines Klosters wirkte er in Jánoshida von 1786 bis 1791 als Kaplan. Im Dienst der wiedererstandenen Propstei Csorna übernahm er 1802 das Amt des Supprior in Türje, war Novizenmeister und später Prior. Nach dem Tod des Propstes István Harsányi wurde er Administrator vom 3. August 1803 bis zum 13. April 1804. Während dieser kurzen Zeit nahm er vier neue Mitglieder auf: Ferdinánd Münnich, Ambrus Lents, József Söjtöri und Evermód Dézsenyi. Von 1808 bis 1811 war er Prior in Csorna, danach Supprior bis zu seinem Tod am 5. Mai 1813.

4. Propst István Harsányi (1802–1803)

Nach seiner Amtseinführung am 25. April 1802 begann Propst István Harsányi mit großem Engagement, die wirtschaftliche und geistliche Neubelebung in Angriff zu nehmen. Nach dem Brand von 1790 lag der größte Teil der Propsteigebäude in Csorna noch in Trümmern, nur ein Teil des Westflügels war in Ordnung gebracht und hatte ein Dach erhalten, um dem Provisor, der für den Staat den Klosterbesitz verwaltete, eine Amtsstube zu bieten. Weil in Csorna zunächst kein Bleiben war, zogen Propst und Konvent 1802 nach Türje, wo sie bis zum Ende des Wiederaufbaus von Csorna (1808) blieben.

Der Propst kam bis 1808 aus Türje an den hohen Festtagen nach Csorna, um in der Klosterkirche das Hochamt zu feiern. Wahrscheinlich wohnte auch einer der Mitbrüder ständig in Csorna, um die Bauarbeiten zu überwachen und die wirtschaftlichen Dinge zu beaufsichtigen. In den 16 Jahren der Aufhebung von 1786 bis 1802 waren dem Religionsfonds nur 8000 Forint an Überschüssen aus Csorna zugeflossen. Mit dieser geringen Summe begann Propst István Harsányi, seine Pläne zu verwirklichen.

Im Ostflügel der Klosteranlage hatte vor dem Brand die Prälatur gelegen, die aus einem größeren Raum und drei kleineren Räumen bestanden hatte. Im Erdgeschoß waren Küche und Nebenräume. Im Südflügel lebte der Konvent. In der kurzen Amtszeit des Propstes Harsányi wurde nur am Südflügel gebaut. Dieser Teil wurde zweistöckig.

Ein Jahr nach Einsetzung des Propstes war es noch immer nicht zur Übernahme der Schulen gekommen. Darum trat Graf József Brunswick,

der Beauftragte des Statthalterrats, mit Schreiben vom 19. April 1803 an den Propst heran, er möchte einen Termin angeben, wann er die für Csorna bestimmten Gymnasien übernehmen wolle⁴⁾. Die anderen Orden hatten die Übernahme längst vollzogen. Aus dem Brief Brunswicks ist zu entnehmen, daß sich mittlerweile die zugeteilten Gymnasien geändert hatten: Csorna sollte die Gymnasien von Keszthely und Varasd übernehmen. Auf den Brief antwortete Propst István Harsányi Anfang Mai 1803⁵⁾. Die wichtigsten Punkte seiner Antwort sind:

- 1.) Das zugewiesene Gymnasium zu Varasd liegt jenseits der Grenze des Landes, weitab von Csorna. Seine Versorgung ist kaum zu lösen. Das dort zugewiesene Gebäude ist in einem kläglichen Zustand, und die Renovierung übersteigt die wirtschaftlichen Kräfte der Propstei.
- 2.) Die Muttersprache der Varasdiner ist kroatisch. Es wäre nötig, Mitbrüder aufzunehmen, deren Muttersprache kroatisch ist. Die Zweisprachigkeit würde nicht nur den Csornaer Konvent, sondern auch die Schuljugend spalten und Spannungen zwischen den Nationalitäten hervorrufen.
- 3.) Auch der Propst ist nicht des Kroatischen mächtig. Die Mitbrüder in Varasd müßten ihre Lage als benachteiligend empfinden, woraus wohl Unzufriedenheit innerhalb des Konventes entstünde.
- 4.) Der Propst bittet daher den König, dem Orden statt Varasd ein anderes Gymnasium zuzuweisen, und zwar in Buda. Diese Bitte wurde mit folgenden Argumenten gestützt:
 - a) In Buda werden sie in der Nähe der staatlichen Ämter leben. Die Jugend, welche von der Nähe der Universitäten profitiert, kann sich eine höhere Bildung verschaffen. Sie hätte mehr Möglichkeiten, um Sprachen, Musik und Kunst zu erlernen.
 - b) Die Stadt Buda leidet an Priestermangel. Um diesem Mangel abzuhelfen, bietet der Orden zwei Mitbrüder an, die in ungarischer und deutscher Sprache predigen und auch in der Seelsorge aushelfen.
 - c) In der Nähe von Buda liegt die Propstei Jánoshida, die mit ihren Naturalien eine gute Versorgung gewährleisten könnte.
- 5.) Der Wunsch der Nobilität und der Einwohner von Raabau ist, in Csorna selbst ein Gymnasium zu errichten. Der Propst unterstützt

⁴⁾ Propsteiarchiv Csorna, 11. I. 2.

⁵⁾ Propsteiarchiv Csorna, 11. I. 3.

diese Bestrebungen und bittet den König um Erlaubnis, daß der Orden statt in Keszthely in Csorna ein Gymnasium errichten dürfe.

Propst István Harsányi starb nach kurzer Amtszeit, noch bevor die Antwort eintraf. Diese enthielt die erste Variante der Wiederherstellungsurkunde, und demgemäß bekam der Orden die Gymnasien in Szombathely und Keszthely zugeteilt⁶⁾.

Die Wiederherstellungsurkunde verpflichtete den Propst, die Zahl der Mitbrüder ständig zu erhöhen, um in den Gymnasien Ordenslehrer in ausreichender Zahl zur Verfügung zu haben. So hat Propst István Harsányi mit der Aufnahme neuer Mitbrüder begonnen. Am 21. November 1802 kleidete er Ágoston Buday und Hermann Folly ein, die beide zuvor Weltpriester waren. Am 24. Dezember 1802 wurden fünf weitere Kandidaten angenommen: Norbert Simonyik, Gilbert Wranka, Ignác Molnár, Gábor Harmb und Mihály Hutter. Das Noviziat war in Türje, wo auch der Konvent lebte, bis die Bauarbeiten in Csorna 1808 beendet waren.

Kaum hatte Propst István Harsányi mit der Verwirklichung seiner Pläne begonnen, starb er in seinem 56. Lebensjahr in Csorna am 3. August 1803 an den Folgen einer Krankheit, die sich aufgrund seiner Hand- und Fußgicht entwickelt hatte. Er wurde in der Propstgruft beigesetzt. Die Begräbnisfeier zelebrierte Abt Krizosztom Novák, der Erzabt von Pannonhalma.

Soproni út 65
H-9300 Csorna

A.E. KOVÁCS, O. Praem.

Handschriftliche Quellen: Gregorius ÁRVAY, *Annales V. Praepositurae S. Michaelis Archangeli de Csorna*, 1820, Propsteiarchiv Csorna. — Imre Sebő FLECK, *A Csornai Prépostság visszaállításának története és a rendi konszolidáció kora* (= *Die Geschichte der Wiederherstellung der Propstei Csorna und das Zeitalter der Ordenskonsolidierung*), 1948, Propsteiarchiv Csorna. — Arnold PÁKAY, *Adatok a Szt. Mihály arkangyalról nevezett csornai premontrei prépostság történetéhez* (= *Angaben zur Geschichte der dem Erzengel St. Michael geweihten Prämonstratenser-Propstei Csorna*), 1953, Propsteiarchiv Csorna. — György DRINÓCZY, *Böngészet Sopron vármegye történetéhez* (= *Schmökern in der Geschichte des Komitats Sopron*), 1847, Komitatsarchiv Sopron.

Literatur: *Analecta Praemonstratensia*, Band 6 (1930). — Norbert BACKMUND, *Monasticon Praemonstratense*, Band 2¹, Berlin 1983. — CATALOGUS

⁶⁾ Propsteiarchiv Csorna, f. 8. no. 4–12.

Sacri Canonici et Exempti Ordinis Praemonstratensis Almae Circariae Bohemiae eidemque incorporatarum Provinciarum, Olomucii 1781. — József DANIELIK, *A Prémontreiek*, Eger 1866. — Imre KOVÁCS, *A türjei Premontrei Prépostság története* (= *Geschichte der Prämonstratenser-Propstei Türje*), Zalaegerszeg 1991. — A Jászóvári Premontrei Kanonokrend Jubileumi NÉVTÁRA 1802–1902, Budapest 1902.